



Dunkle Wolken über Uerdingen

von Galgenvögeln, Plünderern, Justizirrtümern und Notzeiten

Der Uerdinger Heimatbund wird in diesem Jahr 100 Jahre alt. Grund genug für dessen Geschäftsführer Klaus-Norbert Kremers alle historisch interessierten Bürger der Rheinstadt zur 606. Montagslesung am 3. Februar einzuladen. Die Montagslesungen (mehr dazu an anderer Stelle dieser Ausgabe von „Hallo Uerdingen“) wurden 2013 vom „Arbeitskreis Bücherei Uerdingen“ ins Leben gerufen. Viele Uerdinger folgten der Einladung von Klaus-Norbert Kremers und fanden sich pünktlich um 18:30 Uhr auf dem historischen Marktplatz ein. Sie waren gespannt auf die Geschichten von Pfarrer Johannes Wüstrath, Franz Traut

und Richard Goebel über Galgenvögel, Plünderer, Justizirrtümer und Notzeiten.

Die meisten Schaupätze der Storys aus den von Klaus-Norbert Kremers präsentierten Büchern waren den Zuhörern der Lesung ein Begriff. Zum Beispiel das Obertor am Ende der gleichnamigen Straße. In der Ballade von Franz Traut „das Bäumchen am Turme“ ist von einem Mädchen die Rede, das irrtümlich im besagten Turm eingemauert wurde.

Auch die Kirche St. Peter hat eine bewegte Geschichte hinter sich. Mehrmals wurde sie teilweise zerstört. Das erste Mal im Dreißigjährigen Krieg. Und genau da kommt der Pfarrer von St. Peter,

Johannes Wüstrath ins Spiel. Er spendete dem Uerdinger Gotteshaus 316 Taler. Nach einem Orkan im Jahre 1627 wurde die Kirche abermals beschädigt, der hohe Turm durchschlug das Dach und das Gewölbe. Der neue Turm war allerdings niedriger.

Eine weitere historisch belegte Persönlichkeit von der Klaus-Norbert Kremers berichtete, war Laurentius Fabritius Uerdingensis, der eigentlich Lorenz Schmitz hieß. Bevor er Weihbischof in Köln wurde, wirkte er jahrzehntelang als Pfarrer an St. Peter.

Er starb 1665 an der Pest. Er schrieb unter anderem das Buch „Gegenbericht und Christliches Examen“. Aus

der von Laurentius Fabritius Uerdingensis 1631 in Uerdingen erbaute Lateinschule wurde später das heutige „Fabritianum“.

Wer mehr über das historische Uerdingen in Erfahrung bringen möchte, der ist auf jeden Fall eingeladen, dem „Bügeleisen“, Am Zollhof 2, einen Besuch abzustatten. „Bei uns gibt es auf jeden Fall eine Menge Informationen und viel zu entdecken,“ so Klaus-Norbert Kremers. „Und wir vom Heimatbund freuen uns auf alle an der Geschichte Uerdingens interessierten Bürger.“ Mehr Informationen über den Uerdinger Heimatbund findet man im Internet unter www.uerdinger-heimatbund.de.



Der Blum'sche Stadtplan von 1724. Unten: St. Peter und die Krämergasse. Rechts: „Rheinstraß“ (heute: Am Rheintor)



Bild oben: Detail „Der Markt“ (90° gedreht). Man erkennt die Bäume (heute: Platanen). Links oben, vor dem heutigen Rathaus: die Stadtpumpe. Links Mitte: „das Rathus“; davor der Schandpfahl, an dem meist nach dem Gerichtstag, 5. Februar (St. Agatha) die Urteile vollzogen wurden. Rechts oben: Standort der Montagslesungen.



Ausschnitt aus dem Bild „Eisgang 18. März 1740“. Text: „Das Uerdingsche Gericht“.



Klaus-Norbert Kremer, Geschäftsführer des Uerdinger Heimatbund e.V. bei der Montagslesung am 3. Februar.



Heinz Schotte überreichte Frank Reintges, 1. Vorsitzender des Uerdinger Heimatbund e.V. eine ca. 100jährige Glocke aus der ehemaligen Schule an der Bruchstraße.



Zahlreiche Zuschauer bei der 606. Montagslesung am 3. Februar.